

Auszug aus der Niederschrift zur Sitzung des Naturschutzbeirats vom 26.11.2024

Öffentlicher Teil

TOP 5.2. Rechtliche Anforderungen für die Mahd von Grünlandflächen in NRW

1130/2024
Entscheidung
ohne Beschluss

Herr Dr. Dr. Hülsbusch hat in der Sitzung des Naturschutzbeirats vom 11.06.2024 eine Anfrage zu wissenschaftlichen Studien bzgl. der verschiedenen Mahdrichtungen gestellt. Das Antwortschreiben liegt den Mitgliedern vor.

Er sei überrascht gewesen, dass es bereits rechtliche Vorgaben zum Mähen von innen nach außen gebe, was er aber in der Praxis in Hagen nicht oft festgestellt habe. Um die Landwirte zu informieren, sei das Thema auf die Tagesordnung genommen worden.

Herr Hüsecken erläutert, vor dem Mähen würden seine Flächen kurzfristig vorher mit einer Drohne abgeflogen. Seiner Meinung nach sei das die bessere Lösung zur Verhinderung der Tötung von Kitzen. Herr Dr. Dr. Hülsbusch gehe es vielmehr um die Reptilien, Amphibien und Insekten, die geschützt werden sollten. Herr Hüsecken verdeutlicht, dass die Kleintiere bei der Mahd einem hohen Tötungsrisiko ausgesetzt seien, egal von welcher Richtung gemäht werde.

Auch Herr Bühren bekräftigt die Wichtigkeit der vorherigen Drohnenbefliegung. Mähen von Innen nach Außen sei kein Allerheilmittel.

Herr Kulpmann erläutert den Schutz von Kitzen und anderen größeren Säugern als Hintergrund dieser Regelung.

Herr Reh habe die damalige Diskussion über die Mahdrichtung anders verstanden, dass es um Maßnahmen/Art der Pflege zur Förderung der Artenvielfalt gegangen sei. Er bittet, diesen Aspekt in einer folgenden Sitzung des Naturschutzbeirats zu erörtern, wie Artenvielfalt in geschützten Wiesen gefördert werden könne.

Zum Thema Förderung der floristischen Artenvielfalt erläutert Herr Bühren, eine spätere Mahd biete Vorteile, da die Pflanzen bereits in der Samenreife seien und diese Samen bei der Heubereitung auf der Fläche verbreitet werden.

Herr Hüsecken weist auf die Problematik hin, dass viele Freizeit- und Erholungssuchende durch diese attraktiven Flächen angelockt würden. Herr Welzel stimmt dem zu und fordert eine Besucherlenkung.